



Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Gemeinnützigen Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG

Dezember 2010



Nächtliche Winterimpressionen in der „Freien Scholle“
(Fotografiert von der Baugenossin Iris Klinke im Januar 2010)

Wir wünschen allen Mitgliedern
und ihren Angehörigen ein
friedliches Weihnachtsfest und
ein gesundes, glückliches 2011

VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND BEIRAT



Aus dem Inhalt

Hallo Nachbarn!	2
Abschied von Herrn Petersohn	3
„Initiative Reinickendorf“ in der „Freien Scholle“	3
Schollenfest-Impressionen	4
Der Nachtwächterspruch 2010	10
Busausflüge nach Angermünde	12
Die „Freie Scholle“ bildet aus	13
Halloween 2010	14
Rückblick auf den Laternenumzug	15
Schollen-Treff-Wittenau	16
DESWOS – Wohnen ist ein Menschenrecht	23



HALLO NACHBARN!

Auch zum Jahresende reißen die schlechten Nachrichten nicht ab. Eine Krise folgt der nächsten. Sicher ist, die Euro-Krise ist zurück. Erst Griechenland, nun Irland und demnächst vielleicht Portugal. Das Gerücht, die grüne Insel stehe kurz vor der Zahlungsunfähigkeit müsse bald den Euro-Rettungsschirm in Anspruch nehmen, verstummt nicht, obwohl alle maßgeblichen Politiker in Berlin, Dublin und Brüssel ständig dementieren (so jedenfalls zum Redaktionsschluss am 22.11.2010). Dass diese Beteuerungen untergehen, mag damit zu tun haben, dass im Falle Griechenlands ähnliche Dementis zu hören waren, ehe es schließlich doch so kam wie vermutet.

Einen Tag nach der Terrorwarnung der Bundesregierung haben Bund und Länder eine „verstärkte, zum Teil sehr robuste Präsenz“ der Polizei angekündigt. Öffentliche Plätze und Räume werden lageangepasst bestreift und kontrolliert. Dazu gehören nicht nur Flughäfen und Bahnhöfe, sondern auch weitere Bereiche des öffentlichen Lebens. Der Innenminister De Maizièr rief die Bevölkerung auf, „Ihr Leben unverändert und ohne Angst weiterzuführen. Der Terrorismus ziele darauf, Angst und Schrecken zu verbreiten. Das lassen wir nicht zu.“

Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen prophezeit in seiner Jahrespressekonferenz im November 2010, für Berlin demnächst eine drohende Wohnungsnot. Rund 50.000 Haushalte wird es bis 2015 mehr geben, weil die Bevölkerung Berlins wächst, aber derzeit nur ca. 3.500 Wohnungen pro Jahr neu gebaut werden. Vor wenigen Jahren fand es der Senat bei 100.000 leerstehenden Wohnungen noch eine prima Idee, überflüssige Plattenbauten abzureißen. Die Zeiten, als Mieter die Auswahl hatten, sind vorbei. Wer der Vermieter ist, steht schon fest.

Das ausklingende Jahr 2010 hat einmal mehr gezeigt, dass sich die „Freie Scholle“ weiterhin auf ihre Stärken verlassen kann. Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels, ist das zweifellos eine sehr gute Nachricht. Sie sorgt dafür, dass unsere Genossenschaft zuversichtlich in die Zukunft blicken kann.

Eine weitere Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung unserer Zukunftsaufgaben ist das ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder in den Siedlungen. Die Arbeit unseres Beirates wird von Jahr zu Jahr umfangreicher. Im Jahr 2009 haben wir gemeinsam mit dem Beirat den Schollen-Treff-Wittenau eingerichtet. Eine lange notwendige Freizeiteinrichtung für die Siedlung Rosentreterpromenade und Alt-Wittenau. In nur wenigen Monaten hat sich in diesem Treff ein umfangreiches Freizeitangebot entwickelt. In diesem Mitteilungsblatt wird ausführlich darüber berichtet. An alle Aktiven herzlichen Dank dafür.

Auch wenn wir uns weiterhin auf unsere eigenen Stärken verlassen können, werden wir uns nicht in Selbstzufriedenheit zurücklehnen. Aufsichtsrat und Vorstand werden auch zukünftig Ideen entwickeln, die die „Freie Scholle“ fit für die Zukunft machen werden. Trotz aller Krisen können sich unsere Genossenschaftsmitglieder auf die „Freie Scholle“ verlassen. Wir bieten ihnen weiterhin ein gutes Wohnen in stabilen Nachbarschaften zu angemessenen Preisen.

Dieses Vertrauen war auch 2010 die Basis für den Geschäftserfolg der „Freien Scholle“. Es möglichst zu erhalten und konsequent auszubauen muss auch in Zukunft das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit sein. Gelingt uns das, dann wird die „Freie Scholle“ auch

weiterhin ein ebenso kompetenter wie auch verlässlicher Ansprechpartner für alle Genossenschaftsmitglieder sein.

Mit dem Einzug der geschmückten Tannenbäume und Weihnachtsmänner in die Straßen und Einkaufstempel beginnt auch die Zeit der guten Wünsche und guten Vorsätze; die Zeit für Geschenke und Festlichkeiten. Ich hoffe sehr, dass die Zeit auch für Muße und Besinnlichkeit reicht.

In diesem Sinne meine besten Wünsche zum Weihnachtsfest und für das Jahr 2011.

Ihr
Jürgen Hochschild

Im Dezember 2010

**Bemühen Sie sich
stets um gute
Nachbarschaft.**

**Der nachbarliche
Friede ist so wichtig,
dass es sich
bestimmt lohnt,
dafür hin und wieder
ein kleines
Opfer zu bringen.**



ABSCHIED VON HERRN PETERSOHN – HERZLICH WILLKOMMEN HERR HILLE

Ende Dezember wird unser langjähriger Mitarbeiter Lothar Petersohn nach über 30 Jahren aus dem Büroteam der „Freien Scholle“ ausscheiden und in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Er wird der Genossenschaft aber weiterhin in der Siedlung Rosentreterpromenade als Hausbesorger erhalten bleiben. Von der Verabschiedung von Herrn Petersohn werden wir im nächsten Mitteilungsblatt berichten.

Wir haben diesen frei werdenden Schreibtisch in unserem Verwaltungsbüro rechtzeitig neu besetzt. Ab 01.01.2011 wird Herr Hille als techni-

scher Angestellter bei der „Freien Scholle“ tätig sein. Herr Hille hat das Studium der Energie- und Versorgungstechnik erfolgreich abgeschlossen, ist Gebäudeenergieberater und hat viele Jahre als Projektingenieur im Bereich der Gebäudeinstandhaltung und –sanierung gearbeitet. Für Herrn Hille hat auch gesprochen, dass er seit vielen Jahren in der „Freien Scholle“ wohnt und er deshalb die Besonderheiten einer Genossenschaft kennt.

Wir sind überzeugt, dass Herr Hille gut in unser Büroteam passt. Herzlich Willkommen Herr Hille.



Uwe Hille, der Neue im Team

„INITIATIVE REINICKENDORF“ ZU GAST IN DER „FREIEN SCHOLLE“



Die „Initiative Reinickendorf“ hat am 16.11.2010 ihr regelmäßiges Monatstreffen in der „Freien Scholle“ im Restaurant Schollenkrug durchgeführt.

Die „Initiative Reinickendorf e. V.“ ist ein Netzwerk und eine Informationsbörse für Menschen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und dem sozialen Bereich im Bezirk Reinickendorf. Der Verein fördert und gestaltet vielfältige Projekte in unserem Bezirk. Er wird geführt von der langjährigen Reinickendorfer Bezirksbürgermeisterin, Frau Marlies Wanjura.

In den letzten Monaten war die problematische Entwicklung einzelner Stadtquartiere in Reinickendorf ein wichtiges Thema in vielfältigen Diskussionen. Unter dem Motto „Die ‚Freie Scholle‘ ein gesunder Kiez“ hat das Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild über das Leben und Wohnen in der „Freien Scholle“ berichtet. Er ist dabei ausführlich auf die vielen Besonderheiten unserer Genossenschaft eingegangen.

Die umfassende und sehr erfolgreiche Arbeit unseres Beirates und die

Kooperationen mit der Arbeiterwohlfahrt (Sozialstation, Seniorentagesstätte und Kita „Freie Scholle“, dem Naturschutzbund Deutschland, dem Technischen Hilfswerk und der Paul-Löbe-Schule) wurden ausführlich in bunten Bildern vorgestellt. Dem Referat von Jürgen Hochschild schloss sich dann eine lange Diskussion an, bei der klar wurde, dass die Anwesenden das „Miteinander wohnen“ in der „Freien Scholle“ ausgesprochen gelungen und vorbildlich bewertet haben. Es war auf jeden Fall für alle Gäste ein sehr interessanter Abend.



Die Vorstandsvorsitzende der „Initiative Reinickendorf“, Frau Marlies Wanjura, und das Vorstandsmitglied der „Freien Scholle“, Jürgen Hochschild



Die Mitglieder der „Initiative Reinickendorf“ beim Diskutieren



Schollenfest-Highlights 2010

fotografiert von der Baugenossin Eva Schmidt

Teil 1 – Kinderfest, Musikshow und Korsofahrten



Jedes Schollenfest bringt viel Arbeit für die Beiratsmitglieder.



Wie jedes Jahr war die Kaffeetafel in der Siedlung Lübars gut besucht und wunderschön musikalisch umrahmt.



Etwa 250 Schollenkinder nahmen in diesem Jahr an dem Kinderfest im Steinbergpark teil. Und jedes Jahr gibt es neue Spiele.



Schollenfest-Highlights 2010

Konzentration und Geschicklichkeit
sind immer gefragt.



Und wenn es schwer wird, wird auch mal geholfen.

Bei der großen Musik-
show auf der Rodelbahn
im Steinbergpark wurde
dann kräftig ins Horn
geblasen.



Bei der großen Musikshow auf der Rodelbahn im Steinbergpark wurde dann kräftig ins Horn geblasen.



Schollenfest-Highlights 2010



Besonders begeistert waren die fast 2.000 Zuschauer von den Magic Flames aus Hattorf



Die Cheerleader bekamen besonders viel Applaus.



Der Fahrradkorso litt in diesem unter dem Dauerregen am Vormittag.

Schollenfest-Highlights 2010



Ein wunderschönes Gruppenbild der bunt geschmückten Puppenwagen und Kleinfahrräder nach ihrer Korsoffahrt.



Die jungen Damen präsentieren stolz ...
... ihr wunderschön geschmücktes Fahrrad



Schollenfest-Highlights 2010

fotografiert von der Baugenössin Eva Schmidt

Teil 2 – Fest- und Fackelzug



Der Herold führte auch in diesem Jahr den Festzug an.



Dann folgten die jungen Damen mit dem traditionellen Erntekranz.



„Wir machen mobil“ war das Motto des diesjährigen Festzuges.



Ganz schön „mobil“ ging es dann auch auf diesem Festwagen zu, der die Bankenkrise auf's Korn nahm.



Auch die Seniorentagesstätte war wie jedes Jahr sehr aktiv und mobil.



Dieser Festwagen stellte die Figuren der Augsburger Puppenkiste vor.

Schollenfest-Highlights 2010



Der ca. 1 ½-stündige Festzug verlangte auch von diesen Jugendlichen Ausdauer und Geschicklichkeit.



Der Fackelzug wurde von den Zuschauern am Rundteil der Egidystraße zum Abschiedsspiel sehnsüchtig erwartet.



Woodstock zu Gast in der „Freien Scholle“



Zum Schluss spielte die Musik noch einmal groß auf.



Zu dieser Gruppe gehörte ein besonders hübsches Hippie-Mädchen.



Der Fackelzug fand dann glücklicherweise ohne Regen statt.



Auch in diesem Jahr wurde das Schollenfest mit einem Feuerwerk auf dem Festplatz beendet.



DER NACHTWÄCHTERSPRUCH 2010

**Seid begrüßt in froher Runde
und höret wieder meine Kunde.**

1. Ich lade heute herzlich ein,
und bitte recht entspannt zu sein
in dieser kleinen Höerrunde,
zu einer lustig Märchenstunde.
2. Der Volksmund sagt, so kann man lesen,
ein Märchen wohl in seinem Wesen
was Gutes hat; nehmt es so hin,
weil auch ein Stückchen Wahrheit drin.
3. Und die Märchen die ich meine
sind nicht für Kinder, nicht für Kleine.
Die sind, ich sage es bewusst,
genehmigt vom Verfassungsschutz.
4. Denn alle 4 Jahre, so muss es wohl sein,
da blasen sie alle, man nennt sie Parteien,
zum Märchenfestival der Lügen.—.....
Nein, – halt, jetzt hab' ich mich verstiegen.
5. Keiner wird hier jemals lügen,
nur die Wahrheit mal verbiegen.
Radio Eriwan bringt Klarheit
im Prinzip richtig aber nicht die Wahrheit.
6. Bei Kanzler Schröder war es besonders.
Es wird nicht besser, aber alles anders.
Da war ein Stück Wahrheit, ich sage es hier.
Sie haben es bemerkt, es kam Hartz IV.
7. Das nächste Märchen, sie glaubte daran,
war das Märchen vom Kassenwahn.
Wir schaffen den Ausgleich, krankenkassengerecht,
als ich das hörte: Man war mir schlecht!!
8. 8 Jahre vorbei, sie blasen erneut,
zum Festival, nun seid auch bereit.
Neue Märchen müssen her.
Da meldet sich einer, der schätzt das sehr.
9. Der Siegfried verschnitt der FDP.
Hört man den Reden ...Ach herje...
Mehr Netto vom Brutto, versprach er allen.
Der Geist aus der Flasche hat vielen
gefallen.
10. Doch wie das bei Geistern manchmal ist,
der Geist ist weg, was bleibt ist Mist.
Den Reformversuch der Krankenkassen,
will ich noch einmal hier erfassen.
11. Die FDP beteuert voll Fleiß.
Wir haben den Zwerg der alles weiß.
Und der sagt: Wir teilen auf in 2 Posten.
Die Großen tragen Verantwortung,
der Patient die Kosten.
12. Wir begleiten die Märchen mit viel Gebrumm.
So manche Entscheidung ist auch dumm.
Und steht die Uhr auch fünf vor zwölf,
wir sehen uns wieder 2011.

Euer Nachtwächter



TRADITIONELLES NACHBARSCHAFTSGRILLEN

Auch in diesem Jahr nutzte die Mehrheit der Bewohner des hinteren Allmendeweges die Möglichkeit, sich für das anstehende Schollenfest zu stärken. Wie auch in den Vorjahren war die Beteiligung an unserem jährlichen Gemeinschaftsgrillen beachtlich. Und so dürfte es insbesondere für die Neuzugezogenen auch ein geeigneter Anlass gewesen sein, die versammelte Nachbarschaft kennenzulernen.

An dieser Stelle möchte ich ein Wort an alle Helfer richten, die sich fleißig beim Auf- und Abbau beteiligt bzw. einen leckeren Beitrag zum Buffet geleistet haben. Auch unser Grillmeister Ronny, dem es mit Engelsgeduld jedes Jahr gelingt, an die 100 Personen satt zu bekommen, verdient Anerkennung. Herzlichen Dank Euch allen, denn selbstverständlich hängt das Gelingen letztlich an Eurem Engagement.

Erinnern möchte ich auch daran, dass 2009 im Rahmen dieser Veranstaltung dem Vorstand Jürgen Hochschild zwei Festzugswagen versprochen wurden. Ja, wir haben unsere Ankündigung aus dem letzten Jahr wahr gemacht. Der hintere Allmendeweg beteiligte sich

am diesjährigen Umzug mit zwei Wagen, deren Umsetzung zum Thema „Wir machen mobil“ unterschiedlicher nicht sein konnte. Während der eine Teil deutsche Gemütlichkeit verkörperte und ein mobiles Oktoberfest durch die Straßen rollen ließ, erinnerte der andere Teil an die unerwartete Mobilisierung der Hippiebewegung durch das Woodstockfestival.

Bekanntermaßen fand auch dieses teilweise unter starkem Regen statt. Insofern ist es schon professionell, wie die Hippies neben der liebevollen Dekoration ihres Wagens auch für das passende Wetter sorgten. Der Stimmung tat der Regen jedoch bei beiden Gruppen keinen Abbruch, wobei die bayrische Fraktion zweifelsfrei den Ausdauerpreis verdient, denn die Volksmusik konnte man im All-

mendeweg bis in die Abendstunden genießen.

Auf diese Gruppe möchte ich schon aus stimmungstechnischen Gründen keineswegs verzichten. Wir erwarten Euch auch im nächsten Jahr!

Oliver Schlorke



Wie man sieht, waren die Organisatoren mit der Veranstaltung sehr zufrieden.



Über 100 Nachbarn versammelten sich in diesem Jahr in den Zelten im Allmendeweg.





BUSAUSFLUG IN DIE UCKERMARK

Auch in diesem Herbst fanden wieder die bereits zur Tradition gewordenen Busfahrten am 23., 24. und 25. September statt. Hier wird über die Fahrt am 24. September 2010 berichtet.

Die Vorfreude auf die Bustour zeigte sich darin, dass alle Teilnehmer vor der um 11.00 Uhr angesetzten Abfahrt am Bus waren und von den Organisatoren Regina und Rainer Klinke begrüßt werden konnten. Nach der pünktlichen Abfahrt stellten unsere Reiseleiter die Ziele vor und verteilten Quizfragebögen. Lobende Erwähnung fand auch diesmal die vom Vorstand gewährte finanzielle Unterstützung. Die Fahrt ging über Glienicke, Schönfließ,

Mühlenbeck, Basdorf, Wandlitz, Klosterfelde und Marienwerder durch herbstlich angehauchte Wälder. Nur die Kastanien hatten durch die Miniermotte bereits das Winterkleid angelegt. Weiter ging die Tour in zügiger Fahrt parallel zum Finowkanal über Eberswalde, an Angermünde vorbei nach Criewen zum Nationalpark Oderbruch. Hierbei überquerten wir die Baustelle der Gasprom-Pipeline.

Während der Fahrt freuten sich alle Mitfahrer über die umfangreichen Erläuterungen zu den durchfahrenen Orten durch Regina Klinke. Deutlich herausgearbeitet wurde die wechselvolle Besiedlungsgeschichte dieser

fruchtbaren Endmoränenlandschaft anhand der hauptsächlich slawischen Wurzeln der Ortsnamen und der nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder einsetzenden Neubesiedlung durch den Großen Kurfürsten. Aus diesen Informationen sollten die Antworten auf das Quiz erkannt werden.

In Criewen angekommen, teilten wir uns in zwei Gruppen, um in angemessenem Rahmen die im Nationalparkhaus ausgestellten Exponate über das Werden und die Ziele des Nationalparks und den Rundgang durch den imposanten von Lenné gestalteten Schlosspark zu erkunden. Dank kenntnisreicher Führung und der Möglich-



In der Altstadt von Angermünde



Der Aufenthalt in der St. Marienkirche in Angermünde war besonders imposant



Ein toller Anblick auf die Wagnerorgel in der St. Marienkirche



Bei schönem Wetter führte uns das Ehepaar Klinke durch den Lenné-Park im Nationalpark Oderbruch.

Alle Fotos: Anneliese Schulz



keit eines simulierten Fluges auf einem Kranich über das Tal der Oder konnten wir das Erfahren bei Kaffee und Kuchen verarbeiten.

Gestärkt machten wir uns auf den Weg nach Angermünde. Hier erwartete uns eine sehr informative Stadtführung von eineinhalb Stunden. Der Höhepunkt war die Vorführung der barocken Wagnerorgel in der St. Marienkirche. Der Organist erläuterte anhand verschiedener Musikstücke die klanglichen Möglichkeiten der mit 2.000 Pfeifen in 30 Registern ausgestatteten historischen Orgel. Auch ein Gang hinter die Manuale mit Blick auf die verwirrende Mechanik wurde uns gestattet.

Noch mit den Klängen im Ohr fuhren wir gegen 18.45 Uhr vom Marktplatz von Angermünde in den Sonnenuntergang zurück nach Berlin. Während der Rückfahrt wurden die Auswertung des Rätsels und die Gewinner von Rainer Klinke bekannt gegeben. Da bei unserer Fahrt lediglich 20 von 45 Lösungen richtig waren, liegt die Vermutung nahe, dass die Informationen so fesselnd vorgetragen wurden, so dass die richtigen Antworten nicht von allen herausgehört wurden. Wir danken den Baugenossen Regina und Rainer Klinke für die wiederum hervorragende Ausarbeitung der sehr informativen Veranstaltung.

Klaus Langendorf

Der beste Mieterschutz ist die Mitgliedschaft in einer Wohnungsbaugenossenschaft.

Gemeinnützige Baugenossenschaft **„Freie Scholle“** zu Berlin eG

Schollenhof 7
13509 Berlin (Tegel)

Telefon (030) 43 80 00-0
Telefax (030) 43 80 00 18
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Wir bilden aus!

Wir suchen zum Ausbildungsbeginn ab 1. September 2011 einen/eine

Immobilienkaufmann/ Immobilienkauffrau

Wir bieten Ihnen einen Ausbildungsplatz mit einer Vergütung gemäß Tarifvertrag der Wohnungswirtschaft. Ihre Voraussetzungen sind:

- Selbständigkeit
- Eigeninitiative
- Schnelle Auffassungsgabe
- Teamfähigkeit
- sehr guter Realschulabschluss oder Abitur

Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und den letzten beiden Zeugnissen richten Sie bitte bis zum 10.01.2011 an:

Gemeinnützige Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Schollenhof 7, 13509 Berlin



HALLOWEEN – EIN RIESENSPASS FÜR GROSS UND KLEIN

Wie in jedem Jahr lief die Anmeldung für Halloween etwas schleppend an, aber kurz nach Ende der Herbstferien stand das Telefon nicht mehr still. Wir hatten die Gruppen schon alle eingeteilt, da kamen am Sonntag noch Kinder in die Jugendfreizeitstätte und wollten mitlaufen. Natürlich hatten wir für sie auch noch einen Platz.

Nachdem die 50 Kinder, die alle recht gruselig aussahen, in Gruppen eingeteilt wurden, ging es auch schon los. Während die Kinder mit den auch zum Teil verkleideten Begleitern unterwegs waren, um an den Haus- und Wohnungstüren zu klingeln, bereitete die Kinderveranstaltungsgruppe in der Jugendfreizeitstätte das Büffet mit Salzgebäck, Süßigkeiten und Getränken vor. Auch hier klingelten diesmal Kinder und baten um „Süßes oder Saureres“. Sie erhielten von uns eine Kleinigkeit vom reichhaltigen Büffet.

Die erste Gruppe kam nach ca. 1 ½ Stunden zurück. An der Haustür wurden sie vom „Hexenmeister“ in Empfang genommen und zur Abgabe ihrer gesammelten Süßigkeiten überredet. Dann konnten sie das „Büffet“ stürmen. Dieses Spiel wurde dann bei jeder zurückkommenden Gruppe wiederholt.

Nach dem alle Gruppen in die Jugendfreizeitstätte zurückgekehrt waren, verteilten zwei fleißige „Hexen“ die gesammelten Süßigkeiten in 50 Tüten, die die Kinder dann mit nach Hause nahmen.

Wir sagen allen Spendern und Helfern recht herzlichen Dank und freuen uns auf den 31. Oktober 2011

Verena und Thomas Noebel



Alle Kinder waren wunderschön gruselig kostümiert.



Zum Abschluss wurden in der Jugendfreizeitstätte alle Süßigkeiten dann gerecht verteilt.

Alle Fotos: Eva Schmidt



LATERNENUMZUG – ES WERDEN IMMER MEHR KINDER

Trotz des feuchten Wetters nahmen auch in diesem Jahr sehr viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern an dem Laternenumzug teil. Gemeinsam zogen wir durch den Schollenhof, Allmendeweg, Moorweg, Schollenweg zurück durch den Schollenhof über den Waidmannsluster Damm in Richtung Steilpfad und Erholungsweg bis zur Kita „Freie Scholle“. Hier hatten die Erzieherinnen alles bestens vorbereitet. In einigen Gruppenräumen standen Bänke und Tische und luden zum Verweilen ein. Am Eingang wurden die Kinder von den Baugenossinnen Verena Noebel und Birgit Heine mit den Weckmännern erwartet. Jedes Kind, das einen Weckmann erhalten hat, bekam einen Stempel auf die Hand.



Über 200 Teilnehmer trotzten dem Dauerregen.

Für die Erwachsenen gab es einen leckeren Bohneneintopf. Dazu wurde Kakao und Tee für die Kinder und Kaffee für die Erwachsenen gereicht. Eine besondere Spezialität war der von den Köchinnen Almut und Agnes zubereitete Pudding mit einem kleinen Vampir. So rannte man nach dem Laternenumzug nicht gleich auseinander, sondern saß noch bei Gesprächen und spielenden Kindern zusammen.

Ein besonderer Dank gilt dem Baugenossen Josef Jazdzewski für die musikalische Begleitung und den Berliner Fahnschwingern für die Sicherung des Weges des Laternenumzuges. Natürlich möchten wir uns auch bei allen anderen Helfern, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Der Laternenumzug im nächsten Jahr findet am 11. November statt.

Verena und Thomas Noebel



Die Stimmungsmusik kam in diesem Jahr vom Leierkasten.

Sachbeschädigungen kosten das Geld aller Mitglieder.

Helfen Sie mit, Vandalismusschäden zu verhindern.



STADTRÄTIN LOBT „SCHOLLEN-TREFF-WITTENAU“

Am 27. Oktober 2010 besuchten die Stadträtin für Schule, Bildung und Kultur, Frau Katrin Schultze-Berndt, und die Leiterin des Kunstamtes Reinickendorf, Frau Dr. Cornelia Gerner, den „Schollen-Treff-Wittenau“. Sie folgten einer Einladung des Organisers der Kunstausstellungen, Herrn Ulrich Rohmann, anlässlich der aktuellen Ausstellung „Bilder und Zeichnungen auf Papier“ des Baugenossen Jürgen Dox.

Ebenfalls anwesend waren Herr Jörg Schmidt, Vorstandsmitglied der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Freie Scholle“, und der Programmkoordinator des „Schollen-Treff-Wittenau“, Herr Hans Seider. Den Organisatoren war jedoch nicht nur daran gelegen, den Bezirksamtsvertreterinnen den Künstler und seine Bilder vorzustellen, sondern auch das sozialkulturelle Konzept des Veranstaltungsortes zu präsentieren. Parallel zum Besuch fand das Gruppenangebot des Beirats „Tanzen im Sitzen“ für Senioren statt, sodass die Stadträtin einen unmittelbaren Einblick in die Vielfalt des Programms des „Schollen-Treff-Wittenau“ bekam.

Bei einer Tasse Kaffee ließen sich die Damen interessiert die Entstehungsgeschichte erzählen sowie das laufende Programm erläutern. Insbesondere die Verbindung der sozialen Komponente des Zusammenlebens mit den vielfältigen kulturellen Angeboten, schaffte einen nachhaltigen Eindruck. Frau Schultze-Berndt lobte das Projekt ausdrücklich in ihrer Eigenschaft als Kulturstadträtin und wünschte den anwesenden Akteuren weiterhin viel Erfolg. Die Kunstamtsleiterin, Frau Dr. Gerner, sagte den Organisatoren jede, ihr mögliche, Unterstützung zu.

Bei einem Rundgang mit Herrn Dox, betrachteten sie dessen Werke. Im anschließenden Gespräch wurden sogar weitere Möglichkeiten erörtert, den Künstlern auch an anderen Orten des Bezirks, die Präsentation ihrer Bilder zu ermöglichen. So wäre zum Beispiel eine Gruppenausstellung der „Schollen-Maler“ im Südfügel des Rathauses denkbar.

Die Wahrnehmung und Anerkennung des „Schollen-Treff-Wittenau“ durch offizielle politische Vertreterinnen, bedeutet für die Organisatoren der Einrichtung zusätzliche Motivation für die weitere ehrenamtliche Arbeit.

Ulrich Rohmann



Das Beiratsmitglied Hans Seider erläutert den beiden Vertreterinnen des Bezirksamtes Reinickendorf das sehr erfolgreiche Konzept des „Schollen-Treff-Wittenau“.



Die Stadträtin für Schule, Bildung und Kultur, Frau Schultze-Berndt, und Frau Dr. Gerner beim Ausstellungsrundgang.



Die Besucherinnen konnten auch die Aktivitäten der Gruppe „Tanzen im Sitzen“ bewundern

NEUES VOM SCHOLLEN-TREFF-WITTENAU

1. Anfang Oktober 2010 hat sich eine neue „Frauengruppe“, überwiegend Teilnehmer aus der Rosentreterpromenade, gebildet, die sich regelmäßig montags von 15.00 bis 17.00 Uhr trifft. Es wird geredet, gebastelt und Kaffee getrunken (oder auch Tee).

2. Den Termin dieser Gruppe sowie auch aller anderen Aktivitäten im Schollen-Treff-Wittenau kann man seit Kurzem auch auf einer Rubrik der Internetseite der „Freien Scholle“ einsehen. Bitte unter www.freiescholle.de einloggen und unter „Miteinander Wohnen“ die Rubrik „Schollen-Treff-Wittenau“ anklicken. Natürlich finden sie uns auch auf der Seite www.freiescholle-beirat.de unter „Aus den Siedlungen“ „Siedlung Alt-Wittenau“.

3. Die Bilder-Ausstellungen im Schollen-Treff-Wittenau sind ja schon fast fester Bestandteil der Aktivitäten im Treff. Gerade stellt die Künstlerin Karin Kühnert, ebenfalls ein „Schollengewächs“ ihre Bilder aus. Es ist die 7. Ausstellung in Folge im Schollen-Treff-Wittenau. In diesem Zusammenhang darf der Besuch der Stadträtin für Schule, Bildung und Kultur, Frau Schultze-Berndt und der Kunstamtsleiterin, Frau Dr. Gerner im Schollen-Treff-Wittenau am 27. Oktober 2010 nicht unerwähnt bleiben. Die Gäste haben sich die Bilder von Herrn Dox angesehen und über die Aktivitäten im Schollen-Treff-Wittenau informiert.

4. Am 4. November 2010 hatten wir zu einer Sonderveranstaltung einen

ehrenamtlichen Polizeimitarbeiter eingeladen, der uns über die Gefahren von Wohnungseinbrüchen und Trickbetrug an der Haustür aufklärte und uns Verhaltensverhalten und Verhinderungstechniken aufzeigte. 15 Baugenossinnen und Baugenossen waren gekommen. Es war eine interessante, lehrreiche und unterhaltsame Veranstaltung.

5. Wir freuen uns auch auf diverse Advent- und Weihnachtsveranstaltungen in den Siedlungen Alt-Wittenau und Rosentreterpromenade.

Beirat Alt-Wittenau
Hans Seider



Die bisherigen Ausstellungen von Ariane Zaretki ...



... Jürgen Dox waren sehr erfolgreich und gut besucht.



Interessierte Zuhörer bei der besonders interessanten Info-Veranstaltung der Berliner Polizei



Keine Lust immer nur alleine zu Hause herumzusitzen? Im Schollen-Treff-Wittenau kommt wöchentlich eine nette Gruppe zusammen. „Wir reden miteinander, basteln, machen Handarbeiten oder tauschen Rezepte aus“, erzählt Ute Zaretki-John aus der Siedlung Rosentreterpromenade. Wir würden auch gerne noch weitere Frauen begrüßen. Sie können auch aus anderen Siedlungen zu uns kommen. Wir treffen uns immer montags von 15.00 bis 17.00 Uhr (Tel.: 943 65 85 Ute Zaretki-John)



KEIN GRUND ZUM ÄRGERN: KINDERLÄRM

Babys und Kleinkinder haben keinen Knopf – selbst wenn sich Eltern das manchmal wünschen. Kreischen, Weinen, Lachen – Kinderlärm führt immer wieder zu heftigen Kämpfen zwischen Eltern und geplagten Nachbarn. Schreiende Babys und Kleinkinder müssen Hausbewohner und Nachbarn hinnehmen – selbst in sogenannten Ruhezeiten.

Das Recht ist in dem Fall auf der Seite der Familien. Wenn also Ihr Nachwuchs nachts vor Hunger oder Bauchweh weint oder Kleinkinder schreiend aus einem Traum erwachen und sich nicht gleich beruhigen lassen, nehmen Sie es so gelassen wie möglich – auch wenn Nachbarn meinen, sie müssten das mit lautem Klopfen oder Beschwerden quittieren. Versuchen Sie, mit den Nachbarn zu reden, vielleicht wächst dann das Verständnis.

Nimmt mit dem Alter der Kinder die Einsichtsfähigkeit zu, sollten Eltern ihren Kindern die Rücksichtnahme auf

die Bedürfnisse anderer vermitteln. Kinderlärm ist in Berlin gesetzlich geschützt und muss grundsätzlich geduldet werden. In der im Februar 2010 vorgenommenen Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes heißt es in § 6 des Gesetzes: „Störende Geräusche, die von Kindern ausgehen, sind als Ausdruck selbstverständlicher kindlicher Entfaltung und zur Erhaltung kindgerechter Entwicklungsmöglichkeiten grundsätzlich sozialadäquat und damit zumutbar.“

Damit hat der Gesetzgeber klargestellt, dass der „Krach“, den Kinder machen, nicht mit Gewerbe- oder Verkehrslärm gleichzusetzen ist, sondern eine notwendige Ausdrucksform kindlichen Verhaltens ist. Der Senat betonte jedoch, dass auch Kinder lernen müssen, auf die Bedürfnisse ihres Umfelds Rücksicht zu nehmen.



Bitte notieren!

NOTRUF- TELEFONE

Sollten Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden wollen und auch der Hauswart oder Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar sein, so wählen Sie:

438 000 50

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in dringenden Notfällen helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagenheizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**433 10 77
oder
0163/790 07 42**

Nicht vergessen!



Meldungen über defekte Straßenlaternen mit genauer Standortangabe und möglichst auch der Nummer am Laternenmast telefonisch an die

Alliander Stadtlicht GmbH

Tel. 0800 110 2010

(kostenfrei)

e-mail: sc-berlin@stadtlicht.de

Das nächste Schollenfest
findet am
27. und 28. August 2011 statt

Das Motto lautet:
Jetzt wird's bunt





GOOGLE STREET VIEW – ÜBER DATENSCHUTZ NACHDENKEN

Die Einführung von Google Street View wird in Deutschland kontrovers diskutiert. Die Befürworter erwarten Vorteile bei der Suche nach Straßen und Sehenswürdigkeiten. Besorgte Bürger sehen sich in ihrer Privatsphäre beeinträchtigt. Wir nehmen diese Befürchtungen ernst und haben geprüft, ob die Veröffentlichung von Außenaufnahmen unserer Bestände aus Gründen des Datenschutzes zu beanstanden ist.

Wer bei Google Maps einen Ort aufruft, kann auf der Karte eine gelbe Figur beliebig platzieren und anschließend eine Rundumsicht dieses Platzes als Foto (kein Video) betrachten. Die Aufnahmen zeigen Außenansichten, wie sie sich auch den Passanten dieser öffentlichen Plätze präsentieren wür-

den. Gesichter von Personen und Kfz-Kennzeichen zählen zur Individualsphäre und nicht zum öffentlichen Raum, weshalb sie von Google automatisch „verpixelt“, also unkenntlich gemacht werden.

Die Aufnahmen von Ländern, Städten und Straßen – bis hin zu einzelnen Gebäuden – sind bereits jetzt im Internet abrufbar. Jeder Internetnutzer kann sich schon heute über Luftaufnahmen und Außenansichten ein Bild von zahlreichen öffentlich zugänglichen Gebäuden, Straßen und Plätzen verschaffen. Auch die „Freie Scholle“ nutzt die Möglichkeiten des Internets: Auf unserer Homepage präsentieren wir den Bestand und informieren Wohnungsinteressenten über unsere Leistungen. Die hohen Zugriffszahlen bestätigen,

dass die Informationen auf unseren Internetseiten nachgefragt werden. Als zukunftsorientiertes Unternehmen der Berliner Wohnungswirtschaft nutzen wir die Kommunikationsmittel, die uns zur Verfügung stehen – das Internet ist in diesem Zusammenhang nicht mehr wegzudenken.

Mit einer Unkenntlichmachung unseres Bestandes erwarten wir eher den nachteiligen Effekt, der mit negativen Rückschlüssen auf den Zustand und die Qualität unserer Gebäude verbunden ist. Wir haben daher keine grundsätzliche „Verpixelung“ unseres Wohnungsbestandes vornehmen lassen.

ÜBERLASSUNGSBEDINGUNGEN FÜR GÄSTEWONUNGEN

1. Die Gästewohnungen werden nur Mitgliedern der Genossenschaft überlassen. Die Nutzung der Gästewohnung ist ausschließlich für die Gäste der Mitglieder bestimmt.
2. Das Mitglied ist für die Genossenschaft vertraglicher Partner und damit verantwortlich für die korrekte Abwicklung der Buchung sowie für eine saubere, unbeschädigte und vollständige Rückgabe der Wohnung.
3. Die Buchungen müssen schriftlich erfolgen. Der Beginn und das Ende der Nutzung von Gästewohnungen müssen auf einen Werktag (Montag bis Freitag) fallen. An Wochenenden und Feiertagen können keine Schlüsselübergaben stattfinden. Die Höhe der Nutzungsgebühr richtet sich nach der Anzahl der Übernachtungen.
4. Die Benutzungsgebühr beträgt pro Übernachtung für eine kleine Gästewohnung (2–3 Personen-Wohnung) 30,- Euro und für eine große Gästewohnung (bis 4 Personen) 35,- Euro. Diese Gebühren sind unabhängig von der Anzahl der übernachtenden Gäste. Die Maximalbelegung der Apartments darf nicht überschritten werden. Die Benutzungsgebühr wird nach der Überlassung vom Konto des Mitgliedes eingezogen. Sie beinhaltet 7 % Umsatzsteuer.
5. Wenn Sie Ihre Buchung weniger als 10 Tage vor dem Nutzungsbeginn absagen oder ändern, wird von uns ein Verwaltungskostenbeitrag in Höhe eines Übernachtungsentgelts erhoben.
6. Eine Haftung für Personen oder Sachschäden durch die Genossenschaft im Zusammenhang mit der Nutzung der Gästewohnung ist ausdrücklich ausgeschlossen.
7. Liegen Gründe vor, die eine Nutzung der Gästewohnung unmöglich machen und die von der Genossenschaft nicht zu vertreten sind, bestehen keine Regressansprüche. Veranstaltungen von Parties oder anderen Geselligkeiten in der Gästewohnung sind nicht gestattet.
8. Die Endreinigung der Gästewohnung obliegt grundsätzlich dem Mitglied.
9. Dinge des täglichen Bedarfs wie Bettwäsche, Handtücher und Toilettenpapier sind mitzubringen!
10. Das Rauchen in den Apartments ist zu unterlassen.
11. Das Mitbringen von Tieren jeglicher Art ist nicht gestattet.



Bitte vormerken!

DAS SKAT- TURNIER 2011

des Beirates der „Freien Scholle“,
der Arbeiterwohlfahrt Nordwest
und des Skatclubs „Freie Scholle“

findet am

**Freitag,
dem 11. Februar 2011**

um 17.00 Uhr,
im Restaurant „Schollenkrug“ statt.

Die Einladungen erhalten Sie rechtzeitig.



www.freiescholle.de

Hier finden die Internetbenutzer: Aktuelle Nachrichten, Presseartikel, aktuelle Termine, unseren Veranstaltungskalender, unsere Mitteilungsblätter ab 2004, unsere Geschäftsberichte ab 2003, unser Jubiläumsbuch „Ein Name wird Programm“, die Satzung der „Freien Scholle“ und jeweils das

aktuelle Quartalsquiz.

Das können natürlich nur einige Inhalte sein. Es gibt sicher noch viele andere interessante Informationen. Also dann, viel Spaß beim „Surfen!“

Einstellplätze frei

Die Genossenschaft hat zurzeit freie Pkw-Einstellplätze zu vermieten. Diese befinden sich in der **Ziekowstraße 164**

und können für 16,00 €/Monat angemietet werden. Diese Einstellplätze eignen sich auch zum Abstellen von Anhängern und Campingbussen.

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung.



WINTERDIENST – KEINE LEICHTE AUFGABE

Es lohnt sich fast jedes Jahr: Kaum ist der erste Schnee gefallen, rücken die Mitarbeiter unseres Regiebetriebes in der Siedlung Tegel aus, um dafür zu sorgen, dass Bürgersteige und Fußwege wieder geräumt werden.

Da das Wetter bekanntlich keine Rücksicht auf Feiertage oder Wochenenden nimmt, ist der Winterdienst selbstverständlich auch an diesen Tagen immer einsatzbereit. Natürlich können die Mitarbeiter nicht überall gleichzeitig sein und die Räumung der ganzen Siedlung Tegel nimmt schon einige Stunden in Anspruch. Wir bitten dafür um Verständnis.

Das größte Problem besteht aber für unsere Mitarbeiter inzwischen darin, dass der Einsatz der Räumgeräte oft durch Fahrzeuge aller Art behindert wird, die auf den Fußwegen widerrechtlich geparkt werden. Wir haben dieses Ärgernis mit der Polizei besprochen und werden in solchen Fällen unweigerlich Anzeige erstatten und auf das Abschleppen der Fahrzeuge dringen.

Deshalb unsere dringende Bitte:

Insbesondere bei Glätte und Schneefall sollten die Fußwege immer frei bleiben! Tun Sie sich, Ihren Nachbarn und unseren Mitarbeitern des Winterdienstes diesen Gefallen. Bitte!



AWO-Kita „Freie Scholle“



Unsere Kita bietet Platz für 75 Kinder und liegt am Rande des Steinbergparks in herrlich grüner Umgebung. Das Tegeler Fließ und das Dorf Lübars sind fast zu Fuß erreichbar. Das alles bietet unseren Kindern vielfältige Erlebnisse. Unsere Köchin sorgt für ein gesundes Frühstück und Mittagessen. In guter Zusammenarbeit mit den Eltern und in ruhiger, entspannter Atmosphäre fällt unseren Kindern die Eingewöhnung leicht.

Unsere Angebote:

- Sprachförderung
- Vorschulische Förderung
- Integration von Kindern mit Behinderung
- Sport- und Bewegungserziehung
- Naturerfahrungen
- Ausflüge, Theaterbesuche
- Gesunde Ernährung

■ Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 6.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 6.00 - 16.00 Uhr

Sie sind jederzeit herzlich willkommen.
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns.

AWO-Kita "Freie Scholle"
Erholungsweg 1
13509 Berlin

Leitung: Margarete Templin
Tel.: 433 81 54
Fax: 417 44 359



Arbeiterwohlfahrt Berlin
Kreisverband Südost e.V.
Erkstraße 1
12043 Berlin

Tel.: 613 96 3 - 0
Fax: 613 96 3 - 59



RICHTIGES LÜFTEN IST PFLICHT – GUTES RAUMKLIMA VERHINDERT SCHIMMELPILZ IN DER WOHNUNG

Mieter sind verpflichtet, die Bildung von Schimmelpilz in der Wohnung durch richtiges Lüftungsverhalten zu verhindern. Diese Entscheidung des Bundesgerichtshofes wurde in „Haus & Grund“ (Az.: VIII ZR 182/06) veröffentlicht.

Um Schimmelpilz und Stockflecken zu vermeiden, muss die Wohnung mindestens zwei Mal täglich quer gelüftet werden. Das gilt auch an kalten Herbst- und Wintertagen. Eine Raumtemperatur von 20 Grad bei 50 Prozent

Luftfeuchtigkeit gilt dabei als idealer Wert für ein gesundes Raumklima.

Werden Räume wie das Schlafzimmer weniger geheizt, ist die Tür möglichst geschlossen zu halten. Andernfalls schlägt sich die in der Wohnung vorhandene Feuchtigkeit an den kühleren Wänden nieder, und es kommt zu Schimmelbildung.

Schützengesellschaft

Freie Scholle e. V.

Mitglied des Schützenverbandes
Berlin-Brandenburg

Interessenten des Schützenwesens
bieten wir die Möglichkeit, Pistole
oder Luftgewehr zu schießen.

Schützenhaus:
Neulandweg (ohne Nummer)
13509 Berlin, Telefon 434 10 23

Trainingstage:
Dienstag und Freitag ab 19.00 Uhr

Geschäftsstelle:
Horst Klitzing
Schöningstraße 9, 13349 Berlin
Telefon 451 62 94

MITTAGSTISCH

TISCHLEIN DECK DICH!

Ein Service der Arbeiterwohlfahrt im Berliner Norden
Preiswert und sehr gut! Ihr Wohl liegt uns am Herzen.

Wir möchten Ihnen an Wochentagen ein gesundes und schmackhaftes warmes Mittagessen zu Ihnen nach Hause bringen.

Sie können bei uns wählen zwischen Vollkost-, Diabetiker- oder Schonkost (z.B. Leber-Magen-Galle-Kost, vegetarischer oder pürierter Kost).

Der Preis für ein Vollkostessen beträgt **4,20 Euro**.

Für Diabetiker- und Schonkostessen **4,30 Euro**.

**Wir liefern Ihnen warmes Essen auch an allen Feiertagen.
Auch am Wochenende wird für Sie gesorgt!**

Wir liefern Ihnen gerne freitags für das Wochenende 2 kalte Essen Ihrer Wahl. Diese können Sie sich bei Bedarf in einem von uns zur Verfügung gestellten Wärmegerät (Mietgebühr von 2,50 Euro monatlich) am Samstag und Sonntag aufwärmen. Auch bieten wir diesen Service als einmalige wöchentliche Kaltlieferung an. Rufen Sie uns bitte wegen einer Beratung und eventuellen Bestellung unter der Telefonnummer: **411 58 63** an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

AWO Kreisverband Berlin-Nordwest e.V.
Roedernallee 77/78, 13437 Berlin, Telefon 411 58 63, Telefax 414 79 859
E-Mail: Kreisbuero@awo-nordwest.de, www.awo-nordwest.de





WOHNEN IST EIN MENSCHENRECHT – BEI UNS UND WELTWEIT

Sicher zu Wohnen erscheint vielen von uns als so selbstverständlich, dass die Verankerung des Wohnens als Menschenrecht hierzulande fast in Vergessenheit geraten ist. Den Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, in dem soziale und wirtschaftliche Rechte verankert sind, gilt es aber nach wie vor mit Leben zu erfüllen. Wohnraum kostengünstig und gesichert zu bauen, für Sie nach Ihren Wünschen zu gestalten und zu erhalten, ist unser Auftrag und unsere wichtigste Aufgabe. Im weiteren Sinne unserer gesellschaftlichen Verantwortung schauen wir aber auch über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Deshalb sind wir Mitglied der DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., unserer Fachorganisation der Wohnungswirtschaft für Entwicklungszusammenarbeit. Sie verfolgt in ihren Hilfsprojekten in den Entwicklungsländern soziale und wirtschaftliche Ideen des Haus- und Siedlungsbaus für ärmste Bevölkerungsschichten. Sie orientiert sich dabei im Wesentlichen an genossenschaftlichen Vorbildern und der gegenseitigen Hilfe, aber auch an

modernen Ideen der Gemeinwesenentwicklung und des internationalen Erfahrungsaustausches. Es werden nicht deutsche Konzepte exportiert, sondern durch Bewohnerbeteiligung und Planung mit örtlichen Partnerorganisationen kulturell und wirtschaftlich angepasste Wohnlösungen entwickelt.

Die DESWOS steht seit 40 Jahren für das Menschenrecht auf Wohnen. Projekte werden in Afrika, Asien und Lateinamerika durchgeführt. Es gilt Menschen mit Wohnraum zu versorgen und ihre Ernährung zu sichern, Arbeit zu schaffen und Bildung zu vermitteln, Hygiene zu fördern und Gesundheit zu stärken. Der immer noch aktuelle Ansatz ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Informationen zur Arbeit der DESWOS finden Sie auf der Website www.deswos.de oder über die

*DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstr. 69
50823 Köln*

*Tel. 0221 57 989 37
Fax 0221 57 989 99
E-Mail: public@deswos.de*

Helfen Sie mit,
Ruhestörungen
zu vermeiden.

Von 22 Uhr
bis 7 Uhr sollte
es ruhig sein.



Wohnen
...natürlich bei Ihrer
Genossenschaft

„Wohnen ist ein Menschenrecht.“



Diesem sozialen Recht in der Charta der Menschenrechte Geltung zu verschaffen, ist der globale Auftrag.

Mit der DESWOS können Sie diesen Auftrag im Verbund mit vielen anderen angehen.“

Ulrich Wickert

Schirmherr der DESWOS

Die DESWOS hilft armen Familien, damit sie ein sicheres Dach über dem Kopf haben!

www.deswos.de



DESWOS

Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.

Impressum

„Miteinander wohnen“
Mitteilungsblatt
der Baugenossenschaft „Freie Scholle“
zu Berlin eG, Schollenhof 7,
13509 Berlin,
Telefon 43 80 00-0
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Redaktion und Herausgeber:
Der Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“

Auflage:
1.600 Stück
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gestaltung und Produktion:
weberstedt gmbh
visuelle kommunikation, Berlin

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



DIE DIREKTE DURCHWAHL!

Es gibt sicherlich unendlich viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn er dann gleich den richtigen Ansprechpartner an der „Strippe“ hat. Dazu haben wir über unsere Telefonanlage die Möglichkeit zur direkten Durchwahl. Ein Service, der immer noch nicht so ausgenutzt wird, wie es eigentlich möglich wäre. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach Arbeitsbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg.

Zentrale: 43 80 00-0

Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über Durchwahl **direkt** an:

Frau Behrendt	Vorstandssekretariat, Mietenbuchhaltung	43 80 00-22
Frau Hinz	Vermietung, Mitgliederverwaltung	43 80 00-14
Herr Griebenow	Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice	43 80 00-13
Herr Marquardt	Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen	43 80 00-19
Hr. Petersohn / Hr. Hille	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-16
Herr Stahn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-15
Herr Rohr	Finanzbuchhaltung	43 80 00-12
Telefax		43 80 00-18
E-Mail	mail@freiescholle.de	

Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben!

Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Wir sind während folgender Sprechzeiten für unsere Mitglieder zu erreichen:

Alle oben genannten Mitarbeiter:

Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,
Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Vorstandssprechstunde:

Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Für den Arbeitsablauf ist es dringend notwendig, dass diese Zeiten möglichst **eingehalten** werden. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.



Die Reinickendorfer
Sozialstationen
der gemeinnützige
AWO Pflegegesellschaft mbH

Menschlich • Respektvoll • Kompetent

Sie benötigen

- ✓ Häusliche Krankenpflege
- ✓ Behandlungspflegerische Maßnahmen
- ✓ Dauerhafte Betreuung in Ihrer Wohnung
- ✓ Häusliche Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
- ✓ Urlaubs und Krankheitsvertretung bei Verhinderung der Pflegeperson
- ✓ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Beratungseinsätze bei Bezug von Pflegegeld (§ 37 Abs.3 SGB XI Pflegeversicherung)
- ✓ Hilfe bei Antragstellungen
- ✓ Fahrbaren Mittagstisch
- ✓ Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

Lassen Sie sich beraten!

Das Team der Sozialstation erreichen Sie täglich direkt und persönlich von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

SOZIALSTATION WAIDMANNSLUST/TEGEL

Waidmannsluster Damm 79 • 13509 Berlin
Tel. 030 / 433 60 45 (Schwester Ina Miller)
Fax: 030 / 433 66 10
Mail: sst-waidmannslust-tegel@awo-pflegenetz.de

SOZIALSTATION REINICKENDORF

Roedernallee 77/78 • 13437 Berlin
Tel. 030 / 40 89 85 - 3
(Pfleger Alexander Wüsten & Schwester Ahmedina Becirovic)
Fax: 030 / 40 89 85 - 40
Mail: sst-reinickendorf@awo-pflegenetz.de

**Weitere Sozialstationen der AWO
Pflegegesellschaft, sowie vollstationäre
Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt
Berlin finden sie unter
www.awo-pflegenetz.de**